

Streiks, Verspätungen und Ausfälle: So war das Flugjahr 2019

- Rund 620 Mio. Euro Entschädigungsansprüche 2019 in Deutschland
- Leichte Entspannung bei Verspätungen und Ausfällen
- Insolvenzen, Pannen und Streiks sorgen erneut für Turbulenzen

Berlin, 14.01.2020 - Flugverspätungen und -ausfälle sind 2019 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Insgesamt fielen in Deutschland rund 13.000 Flüge aus. Das ist fast ein Viertel weniger als 2018. Die Fluggastrechtext Experten von Flightright haben das Flugjahr unter die Lupe genommen und geben einen ausführlichen Überblick.

Entschädigungsansprüche weiterhin hoch

Rund 620 Mio. Euro: So hoch ist die potenzielle Gesamtsumme an Entschädigungsansprüchen für Flugverspätungen und -ausfälle 2019 in Deutschland. Das sind rund 22 Prozent weniger als 2018.

2017 lag die Summe bei schätzungsweise rund 700 Mio. Euro. In Deutschland starteten 2019 mehr als 95.000 Flüge mit einer Verspätung von 30 Minuten oder mehr. Knapp 2.500 Flüge hoben gar mehr als drei Stunden verspätet ab.

Immer wieder Streiks

Geprägt war das letzte Jahr ein weiteres Mal von Streiks am Boden und in der Luft. So streikten unter anderem die Mitarbeiter bei SAS, British Airways und Ryanair und das Sicherheitspersonal an mehreren deutschen Flughäfen. Die meisten Auswirkungen für deutsche Passagiere gab es durch die Streiks bei der Lufthansa-Gruppe. Im vierten Quartal des Jahres traten die Flugbegleiter von Lufthansa, SunExpress, Lufthansa Cityline, Eurowings und Germanwings in den Ausstand. *“Der Preiskampf bei den Fluggesellschaften führt auch dazu, dass beim Personal gespart wird. Die Streikbereitschaft bei der Belegschaft nimmt dadurch zu. Wir setzen uns schon seit langem dafür ein, dass Passagiere Entschädigungen für streikbedingte Ausfälle und Verspätungen erhalten. Wir sind der Ansicht, dass die Airlines die Streiks mit ihren Entscheidungen in Kauf genommen haben und deshalb auch für die entstandenen Unannehmlichkeiten aufkommen müssen”,* so Sebastian Legler, Geschäftsführer von Flightright.

Pleiten, Pech und Pannen

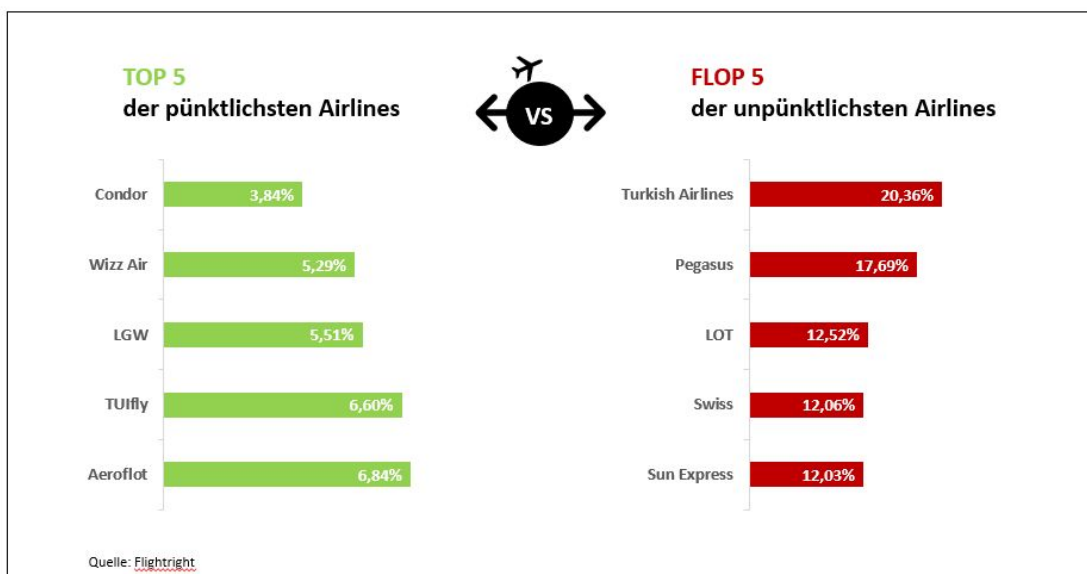
Die unerwartete Insolvenz einer Airline oder des Reiseveranstalters gehört zu den größten Ärgernissen für Reisende. Die Pleite der Thomas Cook Gruppe traf im September

hunderttausende Reisende teilweise völlig überraschend. Doch die Insolvenz der Thomas Cook Gruppe war 2019 nicht die einzige. Germania, Adria Airways, Aigle Azur, WOW Air, XL Airways und Flybmi mussten den Betrieb einstellen. Die deutsche Thomas Cook Tochter Condor beantragte ein Schutzschirmverfahren. *“Flugannullierungen aufgrund von Insolvenz sind für Reisende besonders problematisch”,* sagt Oskar de Felice, Rechtsexperte bei Flightright. *“Wurde die Reise nicht versichert über einen Reiseanbieter gebucht, haben die Kunden selten eine Chance auf Ersatz oder Entschädigung. Wir sagen: Das muss sich ändern! Hier muss die Politik eingreifen und alle Flugreisende schützen.”*

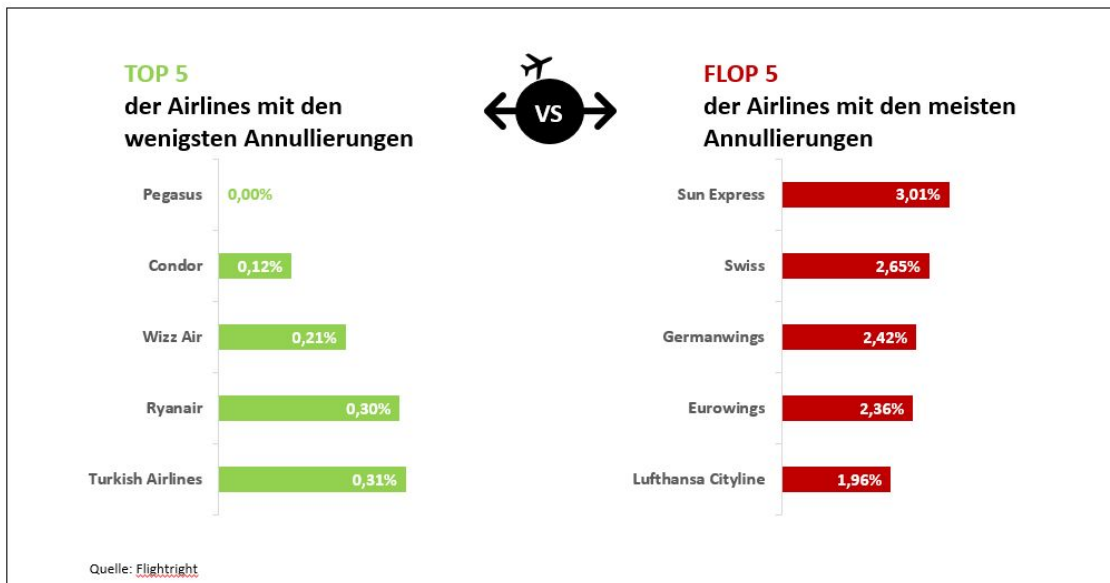
Als hätten die zahlreichen Streiks und Insolvenzen 2019 nicht genügend Reisen unterbrochen, brachten auch noch Sicherheitspannen, z.B. am Flughafen München, Unwetter und Software-Probleme bei der Deutschen Flugsicherung Flug- und Reisepläne durcheinander.

Airlines in Deutschland im Vergleich

Die prozentual wenigsten Verspätungen verzeichneten Condor (3,84 Prozent) und Wizz Air (5,29 Prozent). Beide Airlines zählten 2019 auch zu den Top 3 der zuverlässigsten Fluggesellschaften. So fielen bei Condor insgesamt nur 0,12 Prozent und bei Wizz Air 0,21 Prozent der Abflüge aus Deutschland aus. Die meisten Verspätungen gab es bei Turkish Airlines. Über 20 Prozent der Flüge ab Deutschland starteten mit einer Verspätung von 30 Minuten oder mehr. Zur Negativ-Top-3 zählt außerdem Pegasus mit 17,69 Prozent verspäteter Flüge sowie die polnische LOT mit 12,52 Prozent. Die meisten Annullierungen gab es 2019 bei Sun Express (3,01 Prozent) und Swiss (2,65 Prozent).



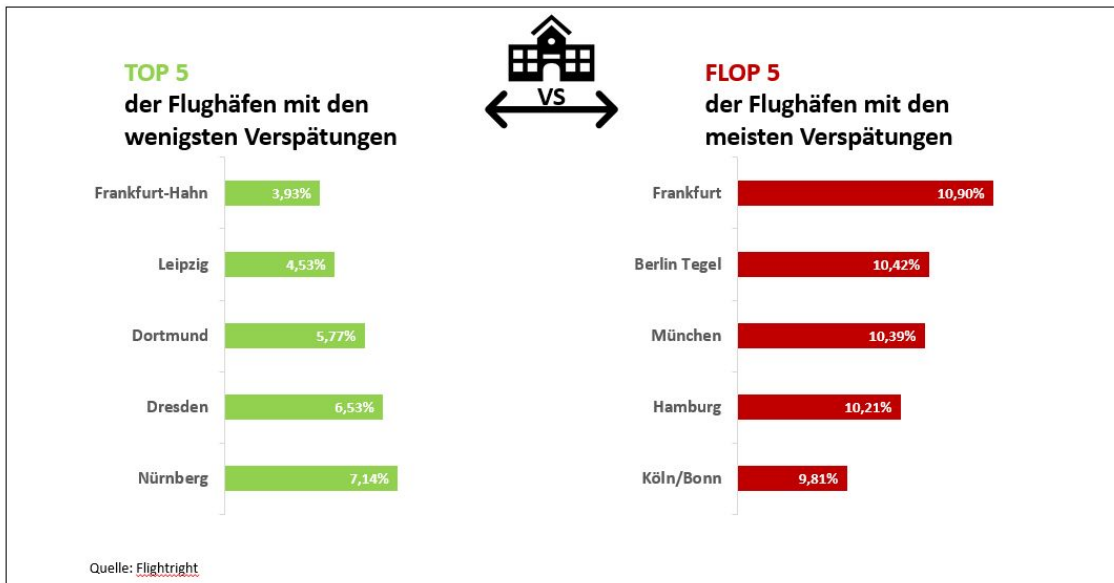
Fluggesellschaften mit den prozentual wenigsten und meisten Verspätungen über 30 Minuten ab Deutschland 2019



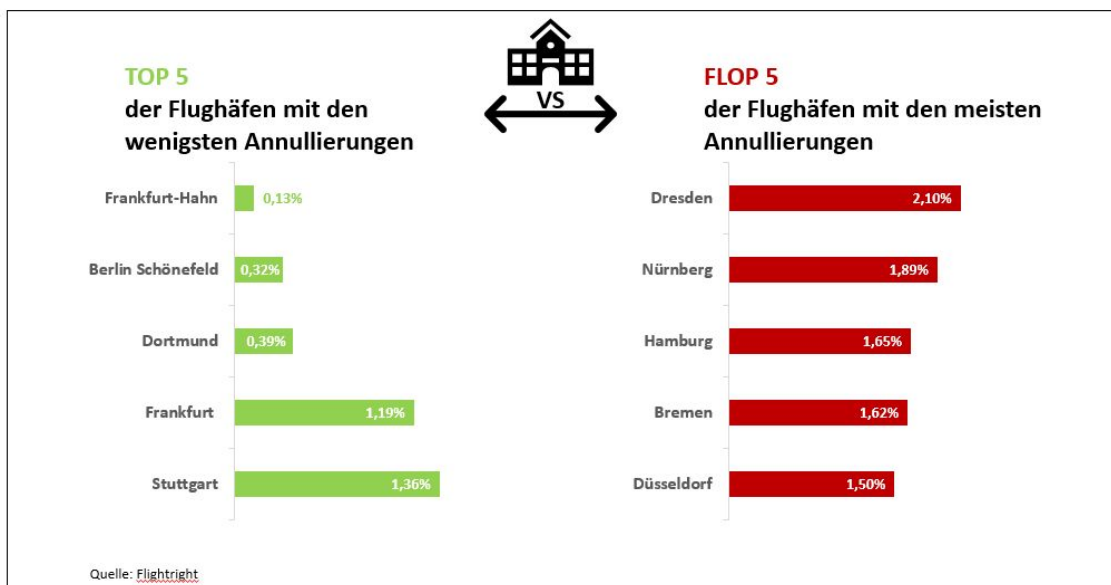
Fluggesellschaften mit den prozentual wenigsten und meisten Annullierungen in Deutschland 2019

Deutschlands Flughäfen 2019

Die wenigsten Ausfälle gab es 2019 an den Flughäfen Frankfurt-Hahn (0,13 Prozent) und Berlin Schönefeld (0,32 Prozent), gefolgt von Dortmund (0,39 Prozent), Frankfurt (1,19 Prozent) und Stuttgart (1,36 Prozent). Das Negativ-Ranking in Sachen Annullierungen führen dagegen Dresden (2,10 Prozent) und Nürnberg (1,89 Prozent) an. Bei den pünktlichsten deutschen Flughäfen belegten vergangenes Jahr Frankfurt-Hahn (3,93 Prozent), Leipzig (4,53 Prozent) und Dortmund (5,77 Prozent) die ersten Plätze. In Frankfurt (10,90 Prozent), Berlin Tegel (10,42 Prozent) und München (10,30 Prozent) starteten am häufigsten Flüge mit einer Verspätung von 30 Minuten oder mehr.



Deutsche Flughäfen mit den prozentual wenigsten und meisten Verspätungen über 30 Minuten 2019



Deutsche Flughäfen mit den prozentual wenigsten und meisten Flugausfällen 2019

Disclaimer

Alle Angaben zu Flugausfällen und Verspätungen basieren auf den uns zur Verfügung stehenden Daten. Die Daten sind reliabel, erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie erfassen den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2019 und berücksichtigen Abflüge ab Deutschland. Für eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse umfasst die Analyse der Airlines die 25 Fluggesellschaften mit den meisten Abflügen ab Deutschland im Zeitraum und berücksichtigt den prozentualen Gesamtanteil an Verspätungen von mehr als 30 Minuten und Ausfällen. Bei den Flughäfen wurden die 15 Flughäfen mit den meisten Abflügen auf Ausfälle und Verspätungen von über 30 Minuten untersucht.

Über Flightright

Flightright ist das marktführende Verbraucherportal für die Durchsetzung von Fluggastrechten. Wir treten für die Rechte von Passagieren im Fall einer Flugverspätung, Annullierung oder Nichtbeförderung ein und berufen uns dabei auf die Fluggastrechte-Verordnung 261/2004 der Europäischen Union. Insgesamt haben wir schon mehr als 250 Millionen Euro Entschädigung für unsere Kunden durchgesetzt. Unser Angebot wird in der Digitalwirtschaft auch als „Legal Tech“ beziehungsweise „Justice as a Service“ bezeichnet.

Pressekontakt Flightright

Theresa Kühne
Flightright GmbH
Windscheidstraße 18
10627 Berlin
Tel.: +49 (0) 331 / 9816 90-44
Mobil: +49 (0)176 689222-14
presse@flightright.de

Pressekontakt Storymaker Agentur für Public Relations

Franziska Kegel
flightright@storymaker.de
Tel.: +49-7071-93872-154